

Nr. 1296

Julius – das Leben ruft!

Hochdeutsches Lustspiel

in 3 Akten

für 5 Damen und 5 Herren

von

Regina Rösch

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2025 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt. (§ 15 - § 20 Urheberrechtsgesetz).

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Geltungsbereich

Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder, Birkenweg 3, 86650 Wemding, und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

Lieferung

Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittene Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise

Die Preise sind Nettopreise. Hinzu kommt die jeweils geltende Mehrwertsteuer. Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain www.theaterverlag-rieder.de angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen sind vorbehalten.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei abendfüllenden Mehraktern 12,-- €

bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €

bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €,

hinzu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.

Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter www.theaterverlag-rieder.de sind die Bestellnummer

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die geplanten Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der Eintrittspreis einzutragen.

Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein. Die Übertragung in einen anderen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Vereinbarung. Die Kosten für das dafür notwendige Rollenbuch und die Materialnutzungsgebühr betragen 50,-- € zzgl. 7% MwSt.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlichen Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzu kommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in aktueller gesetzlicher Höhe. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.

Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstoßen gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101 / 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Gewährleistung

Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen

Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder, Birkenweg 3, 86650 Wemding, widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Online-Streitschlichtungsverfahren

Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungsverfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbeilegungsplattform unter <https://ec.europa.eu/consumers/odr> eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet, an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

Datenschutz

Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Seit mehr als eineinhalb Jahren ist Julius Klein nun im Ruhestand. Langsam aber sicher hat sich die Langeweile eingeschlichen. Auch Nachbar Franz-Martin ist inzwischen in Rente und auch er weiß nicht viel mit seiner neuen Freiheit anzufangen. Julius hat in den letzten Arbeitsmonaten eine To-do-Liste für seinen Ruhestand verfasst. Zeit, diese einmal zu sichten, ob die damals vorgenommenen Ziele alle erfüllt wurden. Vieles ist mehr oder weniger abgearbeitet, aber „In Urlaub fahren“ – dieses große Ziel ist noch immer offen!

Seit seiner Hochzeit mit Therese ist Julius nicht mehr über das Ortsschild von seinem Heimatdorf hinausgekommen. Doch soll man gleich beim ersten Urlaub große Risiken und Kosten in Kauf nehmen oder lieber Vorsicht walten lassen? Birgt so ein Urlaub in einem fremden Land doch erhebliche Gefahren und Unannehmlichkeiten! Allein die Vorstellung 14 Tage allein mit der Ehefrau in einem winzigen Zimmer, ohne Fluchtmöglichkeit, zu verbringen!

Julius fällt in alte Muster seiner Berufstätigkeit zurück und startet umgehend ein Arbeitsprojekt zur Definition des Urlaubsziels. Die vier „Urlauber“ schwören bei ihrem Leben, am Ende des Projektes die getroffene Entscheidung bedingungslos zu akzeptieren. Während Therese einen Urlaub am Gardasee bevorzugen würde, liebäugelt Karola mit einer organisierten Fahrt auf einem edlen Kreuzfahrtschiff. Doch ganz im Sinne der Projektleiter Julius und Franz-Martin fällt die Entscheidung auf ein absolut risiko- und kostenminimiertes Ziel im Inland. Das Chaos nimmt seinen Lauf.

Die Autorin

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Julius Klein	Ruheständler (ca. 214 Einsätze)
Therese Klein	seine Gattin (ca. 80 Einsätze)
Michi Klein	Sohn von Julius und Therese (ca. 56 Einsätze)
Franz-Martin Brand	Freund von Julius (ca. 100 Einsätze)
Karola Brand	dessen Gattin (ca. 63 Einsätze)
Erwin Hirsch	Nachbar (ca. 46 Einsätze)
Hildegund Gisela Meier genannt Giesl	Urlaubsbekanntschaft (ca. 24 Einsätze)
Sabine Schick Genannt Biene	Urlaubsbekanntschaft (ca. 19 Einsätze)
Lieselotte Schlüpfer	ehemalige Sekretärin von Julius (ca. 21 Einsätze)
Max Müller	Platzwart und Kioskbesitzer (ca. 37 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: 1. Akt Wohn- oder Esszimmer, 2./3. Akt Campingplatz (Innen u. Außen)

1. Akt Wohnzimmer: Das Esszimmer ist minimalistisch eingerichtet. Statt Schränken stehen „Regale“ (Backsteine mit Holzbrettern o.ä.) im Zimmer; überall stehen Umzugskartons, Geschirrstapel etc. umher. Das Zimmer ist nur da neu tapeziert wo keine Schränke hinkommen. An den untapezierten Stellen steht mit Eddingstift z. B. „Hier kommt der Schrank“, „Hier kommt ein kleiner Schrank“.

2. u. 3. Akt Campingplatz: Auf der Bühne steht ein rosaroter Campingwagen. Der „Wohnwagen“ kann auf Sperrholzplatten „gemalt“ an die Bühne geschraubt werden. Am Wohnwagen befindet sich ein Fenster und eine Tür, die nach hinten führt. Das Innere des Campingwagens muss nicht sichtbar sein. Zugang zum Wohnwagen über eine Klapptreppe. Kleines Vordach; ein großer Wohnzimmersessel, Werkzeugkasten, liegender Sonnenschirm, keine weitere Ausstattung.

Auf der linken Seite der Bühne befindet sich ein Kiosk mit einem Stehtisch und einem kleinen Tisch mit zwei oder drei Klappstühlen. Das Fenster der Bühne aus dem 1. Akt kann als Verkaufsfläche genutzt werden. Zeitungsständer, evtl. kleiner Kleiderständer mit Damen- und Bademode etc., diverse Gläser mit Naschwaren, Eisschild, Schild mit dem aktuellen Tagesangebot, Korb mit Decken. Rechts und links auf der Bühne ist jeweils ein Durchgang. Julius und Franz-Martin tragen kurze Hosen und Hawaii-Hemden, laufen aufgeregt umher.

Spieldauer: ca. 140 Min.

1. Akt

1. Szene Julius, Therese

(Julius Klein und seine Gattin Therese sitzen am Esszimmertisch mit heller einfarbiger Tischdecke, am besten Papier- oder Duniceltischdecke. Julius liest in der Zeitung, Therese läuft umher und staubt mit einem Wedel ab. Auf dem Tisch steht eine Kaffeekanne und zwei Tassen, evtl. Kuchen.)

Therese: *(schaut immer wieder zu Julius; seufzt, hustet, seufzt, staubt ihn ebenfalls ab, verdreht die Augen; nach einer Weile)* Julius ... Julius, hast du was gesagt? *(keine Antwort; dann lauter)* Julius, hast du etwas gesagt???

Julius: *(schaut auf)* Was ist? Hast du was gesagt, Frau?

Therese: Ja, ich hab' dich gefragt, ob du was gesagt hast. Aber du hörst mir ja gar nicht zu.

Julius: *(ärgerlich)* Du siehst doch, dass ich Zeitung lese! Wie soll ich dir denn da zuhören oder was sagen? *(liest weiter)*

Therese: Du hörst und sagst auch nichts, wenn du keine Zeitung liest.

Julius: *(knallt die Zeitung auf den Tisch)* Ja Donnerwetter, geht das schon wieder los? *(öffnet sie nach)* Hast du was gesagt? Hast du was gesagt? Was fragst du denn dauernd so saublöd. Ich kann doch nicht den ganzen Tag mit dir ratschen! Ständig dieses Geleier! Ich bin doch nicht dein Alleinunterhalter! Mach den Fernseher oder den Radio an, dann hast du Unterhaltung, aber lass mich in Frieden!

Therese: Fernseher, Radio! Ich will mich aber mit dir unterhalten! *(setzt sich)*

Julius: *(überheblich)* Aber ich mich nicht mit dir! Frau! Über was soll ich mich denn den ganzen Tag mit dir unterhalten? Über was denn? Über die Größe der Radieschen und Zucchini? Darüber, ob die Emma einen neuen Rock hat, die Mathilde beim Zahnarzt war oder das Gulasch angebrannt ist? Solche Bagatellen interessieren mich nicht! Wenn man sich mit einem Mann wie mir unterhalten will, dann braucht man interessante, weltbewegende Themen! Politik, Wissenschaft, Fußball, die Bewegungen an der Börse! Aber doch nicht dieser unwichtige Allerweltskäse mit dem du dich dauernd beschäftigst. Das ist unter meinem Niveau!

Therese: *(ist eingeschnappt)* Ich bin halt nicht so gebildet wie deine ehemalige Sekretärin Fräulein Lieselotte Schlüpfer. Mit der Nudel kannst du stundenlang telefonieren. Mit der sprichst du über jeden Mist.

Julius: *(seufzt)* Ja, meine Lieselotte, die vermissen ich sehr. Seit einem Jahr, sieben Monaten und sechs Tagen bin ich jetzt in Rente. Eine verdammt lange Zeit! *(nimmt wieder seine Zeitung um weiterzulesen)*

Therese: *(brummt vor sich hin; startet einen neuen Versuch)* Und was gab' es gestern für interessante und weltbewegende Themen am Stammtisch, die ich mit meinem niedrigen Intelligenzquotienten vielleicht auch verstehe?

Julius: *(grinst)* Stell dir vor, der Schmitts Korbinian hat Nachwuchs bekommen!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Therese: (*schnappt nach Luft*) Der Schmitts Korbinian?? Der ist doch schon fast 80!

Julius: Na und? Die Lilli hat ja den Nachwuchs gekriegt, und die ist wesentlich jünger.

Therese: (*wird immer aufgeregter*) Die Lilli? Heiliger Gott, das hab' ich ja gar nicht mitbekommen, dass der wieder eine hat.

Julius: (*triumphierend*) Drillinge hat sie, Drillinge!

Therese: (*schlägt die Hände vor das Gesicht*) Drillinge??? In dem Alter!

Julius: (*spitz*) Merkst du was, meine liebe Therese? Warum soll ich mich mit dir unterhalten, wenn du nicht mal eine solch banale Schwangerschaftsinformation verarbeiten kannst? Die Lilli ist das holländische Zwergkaninchen vom Korbinian und das hat drei Junge bekommen.

Therese: (*beleidigt*) Das hättest du auch gleich sagen können. Woher soll ich...

Julius: (*scharf*) Therese, du nervst mich jetzt langsam! Ich war über vierzig Jahre im Amt und keiner hat mir bei der Arbeit ständig so dazwischen gequatscht wie du. Halt jetzt endlich mal deine Klappe und putz weiter. Das kannst du!

Therese: (*verschränkt wütend die Arme; schmolzt*)

Julius: (*haut auf den Tisch*) Ja Wahnsinn, ich werde verrückt! Ich werde verrückt! Die Krabbenbrötchen werden wahrscheinlich wieder günstiger!

Therese: (*verwundert*) Die Krabbenbrötchen? Welche Krabbenbrötchen?

Julius: (*öffnet sie nach*) Welche Krabbenbrötchen? (*liest vor*) Nach monatelanger Knappheit und hohen Preisen für Nordseekrabben zeichnet sich eine Trendwende ab. Experten berichten von deutlich gestiegenen Fangmengen, insbesondere in den Niederlanden und vor der niedersächsischen Küste. Vor ein paar Monaten haben Fischer für ein Kilogramm Krabben noch zehn Euro erhalten, zurzeit sind es fünf Euro. Wahnsinn!

Therese: (*spöttisch*) Hast du in deinem ganzen Leben eigentlich jemals ein Krabbenbrötchen gegessen?

Julius: (*öffnet sie nach*) Hast du jemals ein Krabbenbrötchen gegessen? (*wütend, haut auf den Tisch*) Freilich hab' ich schon ein Krabbenbrötchen gegessen! An der Nordsee!

Therese: (*verächtlich*) An der Nordsee! Dass ich nicht lache! Als wärest du schon jemals an der Nordsee gewesen. Wir waren noch nie an der Nordsee!

Julius: Erzähl doch keinen solchen Mist! Freilich war ich schon an der Nordsee.

Therese: Nie und nimmer! Und wenn, dann warst du heimlich und ohne mich dort!

Julius: (*springt ärgerlich auf, haut auf den Tisch*) Ja meine Liebe, ich war ohne dich an der Nordsee, weil die gnädige Frau damals nämlich nicht mitfahren wollte!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Therese: *(springt ebenfalls auf)* Wenn du mich gefragt hättest, wäre ich sicher mitgefahren, an die Nordsee. Aber wir waren ja noch nie irgendwo!

Julius: *(springt zur Kommode, holt einen Stapel Notizbücher hervor und beginnt zu suchen)* Ich war an der Nordsee! Das werde ich dir beweisen, du dumme Nuss! Das kann ich dir ganz genau sagen, wann das war! Ganz genau! *(blättert aufgeregt)* Ich habe alles minutiös aufgezeichnet! *(wird immer wütender)* Ich kann dir das nachweisen, ganz genau! *(schwenkt einen Kalender)* Da schau her! Und du, du bist damals nicht mit, weil die gnädige Madame ihren Schönheitsschlaf gebraucht hat und nicht so früh aufstehen wollte! *(hält ihr den Kalender unter die Nase)* Da schau her: Schwarz auf weiß: 29.09.2024 – 8:20 Uhr - Termin Ohrenarzt in ... *(Stadt in der Nähe)* Und danach war ich an der Nordsee und habe ein Krabbenbrötchen gegessen!

Therese: Ach so an dem Fischladen! Ich hab' gedacht an der richtigen Nordsee.

Julius: Hab' ich irgendetwas von der richtigen Nordsee gesagt? Hab' ich irgendwas von Wind und Meer gesagt? Hä? Meinst du, ich esse ein Krabbenbrötchen an der Nordsee und lass mir dabei noch von einer Möwe auf die Krabben scheißen? Ich hab' lediglich... *(Es klopft.)* Ja Donnerwetter, wer kommt denn jetzt schon wieder!

2. Szene

Julius, Therese, Karola

(Karola Brand, die Nachbarin, klopft kurz und kommt sofort herein. Sie hat einen großen Kopfsalat dabei.)

Karola: Grüß Gott! Na ihr zwei, was bibbert ihr denn schon wieder miteinander rum? *(ohne eine Antwort abzuwarten)* Ich hab' euch einen Salat mitgebracht. *(zu Julius)* Wir haben so viel Salat in unserem Hochbeet, den können wir gar nicht allein essen. Da hab' ich gedacht, ich bring euch einen vorbei. Also Therese, du kannst dir gar nicht vorstellen, wie toll das Gemüse in so einem Hochbeet wächst. Nur meine Zucchini, die hat mir irgend so ein Viech abgefressen. Über Nacht!

Therese: Zucchini kannst du von mir welche haben. Die wachsen wie verrückt. Ich hätte ja auch gerne ein Hochbeet. *(lauter)* Seit der Julius in Rente ist, will mir der große Baumeister eines bauen, aber anscheinend hatte er noch keine Zeit.

Julius: *(schnappt nach Luft)* Keine Zeit, keine Zeit! Überleg mal, was ich in einem Jahr, sieben Monaten und sechs Tagen schon alles gemacht habe! *(beginnt aufzuzählen)* Ich war voll ausgelastet! Wohnzimmer tapeziert, im Keller eine Tür eingebaut, die Gardinenstange im Schlafzimmer neu montiert. *(beginnt zu überlegen)*

Therese: *(grinst)* Und... ich höre, was denn noch? Das neue Wohnzimmer liegt seit acht Monaten komplett verpackt in der Garage. Seit acht Monaten hause ich hier mit Umzugskartons und idiotischen Regalen, weil du zu faul bist die Schränke aufzubauen.

Karola: Was, seit acht Monaten, da ist das Wohnzimmer ja schon gar nicht mehr modern! *(zu Julius)* Du, Julius! Mein Franz-Martin kann dir da bestimmt mal helfen. Ich schick ihn...

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Julius:** (*geht drohend auf Karola zu*) Karola! Misch dich nicht in unseren Wohnzimmerschrank ein! Misch dich da nicht ein! (*zu Therese*) Und du mit deinem schlaunen Gelaber: Hast du jemals einen Wohnzimmerschrank aufgebaut? Weißt du überhaupt, was für eine hochtechnisierte handwerkliche Herausforderung das heutzutage ist, einen Wohnzimmerschrank aufzubauen? Da kann man nicht einfach so bumm, bumm drauf loslegen! Da braucht man einen Plan! Einen detaillierten Plan braucht man da!
- Therese:** In dem Paket ist ein ganz detaillierter Plan, wie man das Ding aufbaut. Der Michi hat gesagt, das ist total easy, den Schrank baut er in zwei Stunden auf. Aber er darf ja nicht, das muss der große Baumeister ja selbst machen.
- Julius:** Du glaubst doch nicht, dass ich meinen unerfahrenen Junior mit seinen zwei linken Händen diesen wertvollen Schrank aufbauen lasse! Der hat ein Schweinegeld gekostet und am Ende ist er ruiniert. Das ist Chefsache!
- Karola:** Also der Franz-Martin, der kann sogar Schränke von IKEA aufbauen. Und er sagt, das ist nicht so einfach.
- Julius:** (*wütend*) So, kann er das, dein Franz-Martin, Schränke von IKEA aufbauen? Ich kann das auch und ich werde diesen Schrank selbst aufbauen!
- Therese:** (*verzweifelt*) Ja, aber wann denn, Julius, wann denn endlich?
- Julius:** Sobald ich das entsprechende Werkzeug habe. Da brauchst du einen Kreuzschlitzschraubendreher Größe 2 – und den finde ich gerade nicht.
- Therese:** (*entschlossen*) Gut, dann gehe ich morgen in den Baumarkt und kauf dir einen, dann kannst du morgen Mittag schon anfangen. Und dieses Ding kannst du bestimmt dann auch für mein Hochbeet verwenden.
- Julius:** (*wütend*) Schrank montieren, Hochbeet bauen – willst du mich umbringen? Ich habe ja nicht mal mehr Zeit zum Atmen! Den Schrank kann ich in Gottes Namen dieses Jahr vielleicht noch erledigen, aber dann ist Schluss. Wenn ich in meinem langen Berufsleben etwas gelernt habe, dann ist es, dass man Prioritäten setzen muss! Und solange du dich noch einigermaßen bücken kannst, genießt dieses unsinnige Hochbeet nicht die oberste Priorität auf meiner To-do-Liste!
- Karola:** Na ja, dieses Jahr rentiert sich das Hochbeet eh nicht mehr. Vielleicht schaffst du es ja bis zum Frühjahr nächstes Jahr.
- Julius:** (*läuft schwer atmend auf der Bühne umher*) Vielleicht! Vielleicht!
- Therese:** (*zu Karola*) Willst du dir ein paar Zucchini mitnehmen? Wir haben Unmengen davon! Die werden riesengroß! Aber der Julius misst sie jetzt täglich mit dem Zollstab ab und sobald sie 23,5 Zentimeter erreicht haben, werden sie abgeschnitten. Ich verstehe es zwar nicht, aber er sagt, das macht man so im Rahmen der Qualitätssicherung.
- Karola:** Was? 23,5 Zentimeter? Das hab' ich ja noch nie gehört! Wenn die größer werden kann man doch viel mehr draus machen. Suppe, Auflauf, Puffer, Gemüse ...

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Julius:** *(zum Publikum)* Eben! Eben! Je kleiner die Viecher sind, desto weniger muss ich von dem Mist essen. Ich hasse Zucchini! Keinen Geschmack und nix haben die Dinger! *(zu den beiden Damen)* 23,5 Zentimeter sind perfekt für Zucchini!
- Karola:** Echt? Warum denn ausgerechnet 23,5 Zentimeter?
- Julius:** *(stampft mit dem Fuß)* Warum? Warum? Bei 23,5 Zentimeter endet die Geschmacksknospe der Zucchini. Alles was dann noch wächst, schmeckt nicht mehr. Diese unsinnige Fragerei ständig! Warum, warum, warum? *(stampft wieder mit dem Fuß)* 23,5 Zentimeter ist die ideale Größe für alles! Für alles!
- Therese:** *(verschränkt die Arme, mustert Julius und grinst)* So, für ALLES? *(halblaut)* Na, da besteht bei dir aber ein gewisser Optimierungsbedarf!
- Julius:** *(schnaubt ärgerlich, läuft wütend hin und her, stoppt ärgerlich bei Therese, wippt auf und ab)* Ich hab's gehört, ich habe deine unverschämte Bemerkung genau gehört! Und ich habe deinen Blick gesehen! Da werden wir später noch darüber reden, meine liebe Therese! Da werden wir noch darüber reden, du dumme Nuss!
- Karola:** *(holt sich eine Tasse, setzt sich, schenkt sich Kaffee ein)* Ich glaube, wir beenden das Thema Zucchini mal lieber. Gibt es sonst was Neues?
- Therese:** *(spöttisch)* Ja, stell dir vor: Die Krabbenbrötchen werden billiger.
- Karola:** *(völlig verständnislos)* Die Krabbenbrötchen?
- Julius:** *(haut auf den Tisch, zu Therese)* Ja Donnerwetter, dir erzähl ich überhaupt nichts mehr! Kaum gibt man eine geheime Information weiter, wird diese Information von meiner lieben Gattin sofort im ganzen Dorf verbreitet. Es ist unglaublich! Du alte Ratsche! Ich muss hier raus, sonst flipp ich gleich aus. *(geht wütend Richtung Küche ab)*
- Karola:** Was hat er denn? Ist das arg geheim, dass die Krabbenbrötchen billiger werden? Wenn ich ehrlich bin, ich hab' noch nie eines gegessen!
- Therese:** Er hat einmal in seinem Leben eines gegessen. An der Nordsee.
- Karola:** *(verträumt)* War der schon an der Nordsee? An die Nordsee würde ich auch gerne mal fahren. Dieses Jahr waren wir wieder nicht in Urlaub. Dabei hat mir der Franz-Martin letztes Jahr fest versprochen, dass wir mal fortfahren. Mir würde ja mal eine einzige Woche im Bayerischen Wald oder im Allgäu reichen, aber nicht mal da kommen wir hin.
- Therese:** Wie bei uns. Hoch und heilig hat er mit versprochen: „Sobald ich in Ruhestand bin, fahren wir jedes Jahr ein paar Mal in Urlaub! Und jetzt? Ständig hat er irgendwelche Ausreden. *(seufzt verzweifelt)* Ich komme wahrscheinlich niemals über das Ortsschild von ... *(Wohnort einsetzen)* raus. Ein Drama! Auf, komm, ich hol dir ein paar Zucchini. *(Beide gehen ab.)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

3. Szene

Julius, Michi, Franz-Martin

(Michi und Franz-Martin kommen herein. Beide leger gekleidet, Franz-Martin hat eine Jacke dabei, die er über den Stuhl hängt.)

Franz-Martin: *(verzweifelt)* Jetzt nimmt meine Alte bei euch von diesen Zucchini mit. Ich kann diese grauenhaften grünen Dinger nicht mehr sehen. Letzte Woche war ich beim Edgar, hab' zwei Hasen ausgeliehen und hab' sie genau an der Zucchini-pflanze platziert. Die zwei haben diese Riesenpflanze unten perfekt abgefressen. Keine Zucchini mehr! Und jetzt holt meine Alte diese grünen Dinger bei euch!

Michi: Gott sei Dank! Gott sei Dank! Was weg ist, ist weg! *(sieht den Salat)* Du lieber Gott, da liegt ja schon wieder so ein Grünzeug!

Franz-Martin: Salat! Wir haben Unmengen von dem Zeug! Neulich gab es Salat mit Putenstreifen. Ich hab' mich noch gewundert, warum sich der Putenstreifen auf der Gabel bewegt und mich freundlich anschaut. Da war das eine fette Nacktschnecke! Salat esse ich keinen mehr!

Michi: *(schüttelt sich)* Lecker! *(lacht)* Ich hätte ja nichts gegen eine Nacktschnecke einzuwenden, aber im Salat macht sie keinen Sinn! Wolltest du zum Vater?

Franz-Martin: Nee, eigentlich nicht. Ich wusste nur grad nicht was ich treib soll, und bevor meiner Alten der nächste Arbeitsauftrag einfällt, da hab' ich gedacht, ich guck mal rüber zu euch.

Michi: Ach stimmt, du bist ja jetzt auch in Rente. Ihr Jungs habt ein Leben! Bei mir dauert das noch ca. 27 Jahre bis ich soweit bin. *(geht zur Küchentür, ruft)* Vater, komm mal rein, der Franz-Martin ist da! *(Nach einer Weile kommt Julius herein. Er wirkt noch immer genervt.)*

Julius: *(aufgeregt)* Franz-Martin, wenn deine Frau dir jemals sagt, dass du mir einen Kreuzschlitzschraubendreher Größe 2 leihen sollst und du machst das, dann ist unsere Freundschaft beendet!

Franz-Martin: Hä? Einen Kreuzschlitzschraubendreher Größe 2? Hast du keinen?

Julius: Nein, offiziell habe ich keinen! Und ich will auch keinen! Sonst muss ich diesen blöden Wohnzimmerschrank aufbauen, den meine Alte unbedingt wollte. Der Alte hätte es uns noch 50 Jahre getan. Der war tipptopp!

Michi: Ich hab's dir schon zigmal gesagt, ich bau dir das Ding in zwei Stunden auf. Du musst mich nur mal ranlassen.

Julius: Das bisschen Schrank krieg ich selbst hin. Aber ich entscheide im Rahmen meines Zeitmanagements, wann ich das mache. Jetzt auf alle Fälle nicht! Ich will von diesem blöden Schrank nichts mehr hören. *(setzt sich wütend)*

Michi: *(nach einer Weile)* Und wie läuft es bei dir? Jetzt wo du auch in Rente bist!

Franz-Martin: *(zuckt mit den Schultern)* Na ja, bis jetzt geht es so.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Julius: *(nach einer Weile)* Das ist ja schön! Echt schön, wenn's bis jetzt so geht.

Franz-Martin: Ja, finde ich auch. Echt schön, wenn's so geht. Bis jetzt.

(Franz-Martin und Julius sitzen da, nicken mit dem Kopf und schweigen.)

Michi: Schön, dann passt es ja! *(nach einer Weile)* Und, gibt's sonst was Neues?

Julius: Na ja, die Krabbenbrötchen werden billiger. Weißt schon, die Brötchen mit diesen rosa Würmchen drauf!

Franz-Martin: Das ist auch schön! *(wieder Schweigen)*

Michi: Also irgendwie hab' ich das Gefühl, ihr seid gerade in einer depressiven Phase und wisst nicht, was ihr mit eurer ganzen Zeit anfangen sollt. Ihr könnt doch so viel unternehmen, jetzt, wo ihr nichts mehr arbeiten müsst. Mensch Jungs – ihr seid im Ruhestand - Das Leben ruft!

Julius: *(verächtlich)* Das Leben ruft, das Leben ruft! Wenn ich nur wüsste was es ruft, das Leben. Ich hab' noch nichts gehört!

Franz-Martin: *(zu Michi)* Du kannst da gar nicht mitreden. So eine Rente, das ist ein einschneidendes Ereignis, du hast plötzlich acht Stunden mehr Zeit am Tag, und das ohne Mittagspause gerechnet – das sind 480 lange Minuten, die musst du erstmal ausfüllen!

Michi: Vater, du hast dir doch damals eine Liste geschrieben, was du in der Rente alles machen willst. Wie weit bist du denn mit der?

Julius: *(kratzt sich am Kopf)* Na ja, die müsste weitestgehend abgearbeitet sein.

Michi: Na, dann check das mal. Vielleicht steht ja noch was drauf an das du gar nicht mehr denkst!

Julius: *(zögernd)* Hm, ich könnte sie ja vielleicht mal holen, die Liste. *(steht langsam auf und geht zur Tür)*

Michi: Genau! Und ich hol uns ein Bierchen! *(geht ebenfalls hinaus)*

(Franz-Martin untersucht den Salat nach Schnecken, Julius kommt nach einer Weile zurück. Er trägt eine große Rolle, die mit blauen Schleifen verschlossen ist und legt sie auf den Tisch.)

Franz-Martin: Heiliger Gott! Ein Gerät! Was hast du denn da alles aufgeschrieben?

Julius: Na ja, halt so meine wichtigsten Gedanken zu diesem Thema. *(öffnet die Schleifen und beginnt die Rolle zu öffnen)* Also, wir gehen das mal durch und dann hake ich alles ab, was erledigt ist. Ausschlafen – ist erledigt, mach' ich jeden Tag. Spätes Frühstück mit ausgiebiger Zeitungslektüre – ist erledigt, mach' ich jeden Tag. Regelmäßiger Mittagsschlaf, mindestens 20 Minuten – ist erledigt, mach' ich auch jeden Tag. Fräulein Schlüpfer kontaktieren – ist erledigt, mach' ich auch jeden Tag.

Franz-Martin: *(reißt die Augen auf)* Was? Du rufst jeden Tag diese Schlüpfer an?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Julius:** Nicht jeden Tag, manchmal ruft sie auch mich an. Du musst mal überlegen, mit der Lieselotte war ich sozusagen länger zusammen wie mit meiner Therese. Diese Trennung musst du erstmal verkraften. (*seufzt*) Also, nächster Punkt meiner Liste: Fahrradfahren – das ist noch offen, mein linkes Knie macht aktuell Zicken.
- Franz-Martin:** Also ich hab' mir jetzt ein E-Bike gekauft. Saugeil ist das Gerät. Du hockst dich drauf, musst fast nichts treten und das Ding geht ab wie die Luzzi! Wir könnten ja mal 'ne Tour machen!
- Julius:** Freilich! Ich fahr dann mit meinem alten Kommunionrad die ganze Strecke hinter dir her und du lachst dich kaputt! Vergiss es! Also nächster Punkt: Zum Stammtisch gehen – ist erledigt, mach ich auch. Dann kommt: Schlittschuhlaufen auf dem See – offen – seit ich in Rente bin, friert der See nicht mehr zu.
- Michi:** (*kommt mit drei Bier zurück*) Schlittschuhlaufen? Da kannst du ja mal nach ... (*Nachbarstadt einsetzen*) auf die Eisbahn!
- Julius:** (*wird schon wieder ärgerlich*) Hier steht nicht Schlittschuhlaufen in ... (*Ort einsetzen*), sondern Schlittschuhlaufen auf dem See! Wenn ich mir Ziele definiere, dann will ich die exakt einhalten. Du weißt genau, dass ich Ungenauigkeiten hasse!
- Michi:** Ja Vater, ist ja schon gut! Vielleicht gefriert der See ja dieses Jahr mal zu.
- Franz-Martin:** (*nachdenklich*) Da könnte ich jetzt gar nicht mitlaufen, ich habe nämlich keine Schlittschuhe!
- Julius:** (*überlegt*) Saublöd! Was hab' ich mir denn da gedacht? Ich hab' ja auch keine Schlittschuhe! Also streichen! (*streicht energisch auf der Rolle ab*) Nächstes Ziel: „Sex mit der Ex“
- Michi u. Franz-Martin:** (*springen auf*) Sex mit der Ex? Du???
- Julius:** (*springt ebenfalls auf*) Ich???? Ja Himmel! Sex mit der Ex? Wer hat denn das auf meine Liste geschrieben! Das ist doch gar nicht meine Schrift!
- Michi:** Freilich ist das deine Schrift! Eindeutig! Wahnsinn, Vater, das hätte ich nicht gedacht! Du und „Sex mit der Ex“! (*reibt die Hände*)
- Julius:** (*ärgerlich*) Nie, nie und nimmer hab' ich das geschrieben! Ich hab eine einzige Ex! Gisela Huber hat sie geheißt. Aus ... (*Ort in der Nähe*)! Nach vier Wochen habe ich das mit der beendet. Die wollte ständig nur essen. Essen, essen, und nochmal essen! Die hat den ganzen Tag gefuttert! Und immer musste ich bezahlen! Was diese Frau mich gekostet hat! Ein Vermögen! Und die hatte eine Kraft! Die hat mich immer in den Schwitzkasten genommen. Sauerei, das war richtig schlimm! Aber von der hab' ich Gott sei Dank seit über 40 Jahren nichts mehr gehört. Und von ... (*Ort einsetzen*) halte ich mich seitdem fern! Wahrscheinlich wiegt die inzwischen eine Tonne, wenn's reicht. (*schnaubt*) Sex mit der Ex! Mit der Schwitzkasten-Gisela! (*schüttelt sich*) Sofort streichen! Heiliger Gott, ein Glück, dass ich diese Liste mal überarbeite. Das hat mir garantiert jemand untergejubelt.
- Franz-Martin:** (*interessiert*) Sex mit der Ex – das wäre vielleicht was für mich! Ich hätte da schon mehrere Alternativen! Wenn ich an die Fischers Marion denke. Die Marion ist immer noch ein heißer Feger! (*grinst*)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Michi:** Lass es lieber bleiben, wenn du deine Rente noch genießen willst. Wenn deine Alte das rauskriegt, dass du nur drüber nachdenkst, dann bist weg vom Fenster. Das würde ich mir gut überlegen.
- Julius:** Außerdem geht es nicht um Sex mit deiner Ex, sondern der Fokus liegt jetzt erstmal auf meiner Ex! Und die habe ich soeben gestrichen! Also weiter: Meine Memoiren schreiben – Ah, das wäre was! Das könnte ich mal machen!
- Franz-Martin:** Was willst du denn da reinschreiben in die Memoiren?
- Julius:** Na ja, ich hab' ja alle Kalender von meiner gesamten Amtszeit aufgehoben, da könnte ich schon einiges schreiben. Das wird ein Wälzer!
- Michi:** Und du meinst, der Wälzer interessiert dann irgendjemand?
- Julius:** (*ahmt ihn nach*) Und du meinst, das interessiert dann irgendjemand? Über 40 Jahre Beamtenleben, ein Leben auf der Überholspur, voller Höhepunkte! Meine ungewöhnliche Lebensgeschichte! Das wird ein Bestseller! Das setze ich mal ganz nach oben auf der Liste! (*mal fleißig*)
- Franz-Martin:** Also ich würde das Buch kaufen. Jeden Abend eine Seite lesen, da brauch ich keine einzige Schlaftablette mehr. (*lacht, Michi ebenfalls*)
- Michi:** Hoffentlich erleben wir das noch! Wenn der Vater im gleichen Affenzahn, in dem er arbeitet, diesen Wälzer schreibt! Aber er könnte ja gleich loslegen, dazu braucht er ja keinen Kreuzschlitzschraubendreher Größe 2. (*lacht*)
- Julius:** Ihr seid solche Deppen! Banausen seid ihr! Ihr werdet euch noch wundern! Das wird Welt-Literatur! Aber darüber werde ich mit euch nicht diskutieren! Nicht mit euch! Dieses Thema gehe ich mit meiner lieben Lieselotte an! So – letzter Punkt: In Urlaub fahren... (*zieht die Nase hoch*) Hm, dieser Punkt ist auch noch offen.
- Michi:** (*springt auf*) Mensch Vater, das ist doch mal was! Reisen, die Welt sehen! Das ist endlich mal ein vernünftiges Ziel.
- Julius:** (*schüttelt den Kopf*) In Urlaub fahren! In Urlaub fahren! Was hab' ich mir denn dabei gedacht! So ein Blödsinn! Das wird auch sofort gestrichen.
- Michi:** Nix da, das wird nicht gestrichen! Die Mama würde sich riesig freuen, wenn ihr das mal angeht. Ich glaube, ihr zwei wart noch nie zusammen in Urlaub.
- Julius:** Die Mama, die Mama! Die ist hier nicht relevant! Das ist meine Liste! (*schnaubt*) Und Urlaub! Tausende Kilometer weit weg und dann sitze ich 14 Tage lang mit deiner Mutter allein in irgendeinem wildfremden Land. Tag und Nacht in einem Doppelzimmer, keine Sekunde allein. Da wirst du sogar überwacht, wenn du aufs Klo gehst! Nachts fallen Moskitos, Schlangen und Kakerlaken über dich her! Und die Therese! Und dafür soll ich noch einen Haufen Geld ausgeben! Hast du Schlaumeier mal geguckt, was so ein Urlaub kostet? 14 Tage Urlaub und ich bin ruiniert!
- Franz-Martin:** Meine Frau hat neulich gesagt, man kann jetzt sogar mit dem ALDI verreisen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Julius: Nix da! ALDI, ALDI! Meine Alte reicht mir völlig, da brauch ich nicht auch noch den ALDI im Urlaub dabei.

Michi: *(schlägt die Hände vor das Gesicht)* Mein Gott Vater! Der Aldi fährt doch nicht mit! ALDI bietet Reisen an. Da kannst du Gruppenreisen buchen. Das wird alles komplett organisiert und du fährst einfach ganz entspannt mit.

Julius: *(zieht die Nase hoch)* Gruppenreisen? Weiß der Teufel, wer da bei dieser Gruppenreise mitfährt! Am Ende steig ich in den Gruppenreisebus und wer hockt drin und braucht zwei Sitze? Die Gisela Huber! Und dann nimmt sie mich in den Schwitzkasten und mir fällt das Ziel auf meinem Zettel wieder ein: "Sex mit der Ex". Das ist mir viel zu riskant! *(schüttelt entschieden den Kopf)* Nein, nein, nein! Ohne mich!

Michi: *(steht auf)* Oh Vater! Bei dir ist Hopfen und Malz verloren! Du bist ein alter sturer Bock. Bei dir ist jedes Wort zu viel! Mach doch deinen Scheiß allein! *(geht ab)*

4. Szene **Franz-Martin, Julius**

Franz-Martin: Du Julius, der Erwin, der fährt demnächst auch in Urlaub. Eine Singlereise! Ich bin mir jetzt aber nicht sicher, wo er hin macht.

Julius: *(schnaubt)* Urlaub, Urlaub, jeder will ständig in Urlaub. Das Ziel des Lebens liegt doch nicht im Urlaub! Ich bin auch ohne Urlaub ganz zufrieden.

Franz-Martin: Na ja, schön wäre es schon, wenn wir mal aus ... *(Wohnort einsetzen)* rauskommen würden. Die Karola und ich könnten ja mitfahren, da hätte ich Unterhaltung und du auch. Die Weiber könnten den ganzen Tag ratschen und wir zwei hätten unsere Ruhe. Aber wohin soll man fahren?? Es gibt um die 200 Länder, wo fährt man da hin?

Julius: *(kratzt sich am Kopf)* Keine Ahnung! Na ja, vielleicht sollte ich es doch mal riskieren mit so einem Urlaub. Aber wenn ich mich wirklich auf so ein Experiment einlasse, da würde ich den Ball erstmal komplett flach halten, absolute Risikominimierung. *(läuft hin und her, überlegt)* Man könnte ja sozusagen in Sachen Urlaub erstmal einen Piloten starten.

Franz-Martin: Einen „Piloten starten“? Puh, willst du das erste Mal gleich fliegen? Also mir wäre eine kurze Busreise für den Anfang fast lieber.

Julius: Nee, nicht gleich fliegen, aber ein bisschen weiter wie nach ... *(Nachbarort einsetzen)* könnten wir vielleicht schon mal reisen. *(überlegt)* Für so neue Sachen haben wir im Amt früher immer ein Projekt gemacht. *(kratzt sich am Kopf)* Franz-Martin, ein Projekt wäre vielleicht die richtige Vorgehensweise, um unser erstes Reiseziel festzulegen.

Franz-Martin: *(winkt ab)* Projekt? Da müssen wir doch kein so ein Geschiss machen. Wir legen fest, wo wir hinwollen und dann sagen wir es unseren Frauen. Wenn sie mitwollen, dann fahren sie mit, und wenn es ihnen nicht passt, dann bleiben sie daheim und wir fahren allein.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Julius: Nee, nee, so ganz ohne Weiber fahren wir das erste Mal nicht fort. Da bleibt ja alles an uns hängen. Koffer packen, Frühstück holen, die frischen Unterhosen und Socken rauslegen, Betten machen, aufräumen. Die Weiber sollen ruhig mit, sonst können wir zwei uns ja nicht erholen.

Franz-Martin: Hm, wenn man das so sieht, dann macht das durchaus Sinn. (*überlegt*) Weißt du, was ich gerne mal machen würde: Camping!

Julius: (*bläst*) Camping? Im Zelt? Mit meinem Kreuz? Nee, das ist nichts für mich!

Franz-Martin: Nee, nicht im Zelt. Mit einem Wohnmobil oder mit einem schicken Wohnwagen. Da ist alles drin. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, da gibt es richtig tolle Sachen. Hab mir das schon mal angeschaut! Das ist schöner wie bei uns daheim!

Julius: Hm, der Otmar, der geht ja auch immer auf den Campingplatz. Er sagt, da kannst du von früh bis abends in der Jogging- oder Badehose rumsitzen, Bierchen trinken, abends grillst du ein bisschen, machst Lagerfeuer und schmarrst dumm rum. Muss echt sehr entspannend sein. Und kosten würde es auch nicht so viel, weil die Weiber können ja Töpfe, Pfannen und alles von daheim mitnehmen und dort was kochen. (*haut Franz-Martin auf die Schulter*) Camping wäre für den Reiseeinstieg wahrscheinlich die ideale Lösung! Nicht schlecht, Franz-Martin! Nicht schlecht!

Franz-Martin: Die Sache hat aber einen Haken: Die Weiber wollen das nicht!

Julius: Wollen, wollen! Die Weiber haben nichts zu wollen! Das müssen wir taktisch angehen. Taktisch! Pass auf: Wir machen ein Projekt! Das Ziel von einem Projekt ist immer, dass am Ende genau das raus kommt was der Projektleiter, also wir zwei, will. Die anderen Deppen machen bei dem Projekt nur mit und denken am Ende sie hätten das entschieden. Verstehste? (*lacht*) Da gibt es Projektschritte, „Meilensteine“ heißt das, und als Ergebnis kommt das raus, was wir wollen: Camping! Kosten- und risikominimiert hier in der Nähe! (*reibt sich begeistert die Hände, stolziert hin und her*)

Franz-Martin: (*ist sehr beeindruckt*) Mensch Julius, du hast das echt drauf! Das klingt sehr professionell und sinnvoll. Und wann starten wir mit diesem Projekt?

Julius: (*voller Elan*) Na ja, ich würde sagen, wir fangen gleich an. Meilenstein 1: Definition des Zieles: Julius, Franz-Martin, Therese und Karola fahren in den Urlaub. Punkt 1 ist erledigt!

Franz-Martin: (*reibt sich erfreut die Hände*) Sauerei! Das geht flott, so ein Projekt!

Julius: Punkt 2: Einberufung der Arbeitsgruppe. Als Teilnehmer schlage ich vor: Wir vier, der Michi und natürlich meine Lieselotte Schlüpfer.

Franz-Martin: (*eifrig*) Der Erwin noch, weil der hat Erfahrung auf dem Urlaubsgebiet.

Julius: (*überlegt*) Na ja, den können wir dazu nehmen. Ist am Ende ja sowieso egal, was er sagt. Dann wäre Punkt 2 also ebenfalls bereits erledigt. Ich rufe mein Fräulein Schlüpfer an, du sammelst die Projektgruppe ein und (*schaut auf die Uhr*) – in 10 Minuten treten wir in Meilenstein 3 ein. (*reibt sich die Hände*) Los geht's!

Franz-Martin: Super! Bis gleich! (*flitzt hinaus, man hört ihn rufen*) Karola! Theres!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Julius: *(wählt auf seinem Handy)* Lieselotte! Liebste Lieselotte! Wie schön, ihre vertraute Stimme zu hören! Was machen sie denn gerade so? Nix? Da können sie mal zacke zacke zu mir kommen. Ich habe sie nämlich in eine extrem wichtige Projektgruppe berufen, das erkläre ich bei Projektstart. Wie, sie sind nicht frisiert? Was? Dann schwingen sie mal ihren kleinen rosa Kamm, flitzen sie in ein hübsches Röckchen und ein schickes Blüschen und ab geht's! In zehn Minuten starten wir, also zack-zack! Und Fräulein Schlüpfer, bringen sie den Medienkoffer mit! *(flötet)* Baby, I'm waiting! *(legt auf)* Nicht frisiert, ich fasse es nicht! Kaum ist der Chef nicht mehr da, lässt sich die Alte gehen und gammelt! *(schüttelt den Kopf; rennt zur Tür)* Michael! Michael! Komm sofort runter! Sofort!

(Julius schaut ratlos umher, dann nimmt er die Tischdecke vom Tisch. Er holt Hammer und Nägel aus einem Umzugskarton und befestigt die Tischdecke an der Wand. Mit einem Edding-Stift schreibt er in großen Buchstaben „PROJEKT URLAUB“ auf die Tischdecke. Er holt einen Stapel Kuverts und gelbe Moderationskarten aus einer weiteren Kiste und macht die Notiz „Campingurlaub in Bayern“ auf sechs Moderationskarten, die er in sechs Kuverts steckt. Die Kuverts steckt er in seine Hosentasche. – Diese Vorbereitung kann auch „heimlich“ im Laufe des Beginns der 5. Szene gemacht werden.)

5. Szene

Julius, Franz-Martin, Therese, Karola, Lieselotte, Erwin, Michi

(Die Tür öffnet sich zwischenzeitlich. Karola und Therese kommen hereinstürmt.)

Therese: *(völlig aufgelöst)* Sag mal, Julius, ein Projekt willst du machen? Du hast mir doch versprochen, dass du mit diesem Mist endlich aufhörst. *(geht zur Wand)* Um Himmels Willen! Warum hängst du denn meine gute Tischdecke an die frisch tapezierte Wand?

Karola: *(schlägt die Hände vor das Gesicht)* Du lieber Gott! Die Tischdecke an der Wand! Was ist denn das für ein Unsinn!

Julius: Seid ruhig, ihr dummen Nüsse! Ich bin hier der Projektleiter und ich schaffe die Rahmenbedingungen. Erstens habt ihr keinerlei Ahnung von sowas, und zweites müsst ihr froh und dankbar sein, dass ihr überhaupt mitarbeiten dürft! *(hebt den Finger triumphierend, zeigt auf die Tischdecke)* Hört, hört, meine Damen: Wir fahren in Uuuuuurlaub!!!!

Therese: *(ist den Tränen nahe)* Mein Gott, Karola! In Urlaub! Endlich fahren wir mal richtig in Urlaub! Ich kann es kaum glauben! *(faltet flehend die Hände)* Bitte, bitte, Julius, kein Projekt! Wir können doch einfach ins Reisebüro gehen! Julius, da finden wir bestimmt was!

Karola: Du lieber Gott Therese! Was du mitmachst, seit der daheim ist! *(tröstet Therese)* Aber wenn wir mit so einem „Projekt“ endlich mal in Urlaub kommen, dann stehen wir das jetzt gemeinsam durch!

Therese: *(flehend zu Julius)* Julius, das können wir doch ganz allein überlegen, wohin wir in Urlaub fahren, da brauchen wir doch nicht wieder so einen Zirkus.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Julius:** Nix da. Das dauert wieder ewig, weil du nie weißt was du willst. Dann diskutiere ich monatelang mit dir rum und es dauert Jahre, bis wir fortkommen. Eine geführte Seniorenreise mit Rollator machen wir dann! Los, wir sind sieben Projektmitglieder, also brauchen wir fünf Stühle. Los, aufstellen! Zack-zack! Ich brauche keinen Stuhl, weil ich moderiere und meine liebe Lieselotte wird die Schreibarbeiten, das Protokoll et cetera pp., übernehmen.
- Therese:** *(schnappt nach Luft)* Deine liebe Lieselotte? Die Schlüpfel macht auch mit?
- Julius:** Natürlich! Ich brauche doch eine gewisse Kompetenz in meiner Projektgruppe. Nur mit solchen dummen Nüssen, wie euch zwei, kann ich doch kein erfolgreiches Projekt durchziehen. *(Tür öffnet sich, Franz-Martin und Erwin kommen herein.)*
- Karola:** Um Himmels willen! Was macht denn der Erwin da? Redet der auch mit?
- Franz-Martin:** Frau, halt jetzt mal deine Klappe. Der Julius und ich, wir wissen ganz genau was wir machen! *(stolziert umher)*
- Erwin:** Mitten im Mittagsschlaf hat mich der Franz-Martin aufgescheucht. Aber wenn ich euch mit meinem weltmännischen Wissen helfen kann, dann komm ich natürlich sofort! *(zu Franz-Martin)* Wo ist denn das Bier?
- (Es klopft. Lieselotte kommt herein. Sie schleppt einen Medienkoffer.)*
- Julius:** *(geht mit ausgebreiteten Armen auf sie zu)* Lieselotte, meine liebe Lieselotte! Wie schön sie zu sehen!
- Lieselotte:** *(ist ganz gerührt)* Ach Chef! Ich freue mich auch! Wir hatten jetzt schon seit acht Wochen und vier Tagen nur noch telefonischen Kontakt! Ich muss gestehen, sie fehlen mir unendlich! *(tupft sich die Augen)*
- Julius:** Acht Wochen und vier Tage! Das ist ja eine Ewigkeit, meine liebe Lieselotte! *(schaut sie genau an, stöhnt entsetzt auf)* Mein Gott, Lieselotte! Sie sind ja im Trennungsschmerz komplett ergraut!
- Lieselotte:** *(schluchzend)* Grau bin ich schon seit 20 Jahren. Aber bisher habe ich meine Haare immer getönt. Wenn ich gewusst hätte, dass wir uns heute wiedersehen, dann wäre ich natürlich vorher zum Friseur gegangen.
- Julius:** *(kopfschüttelnd)* Na, dann sollten sie das schleunigst mal wieder tun. Sieht ja furchtbar aus. Uralt! Sie sehen aus wie der Lumpi!
- Lieselotte:** *(schluchzt)* Lumpi? Wer ist denn der Lumpi?
- Julius:** Na, der alte Pudel vom Schneiders Sepp. Der Pudel hat exakt die gleiche Haarfarbe wie sie, Lieselotte!
- Erwin:** *(mischt sich ein – zu Julius)* Also, du bist doch echt ein Trampel! Von Frauen hast du wirklich keine Ahnung! Liebe Lieselotte, ich persönlich finde den Salz- und Pfefferferton ihrer Haare äußerst attraktiv. Er verleiht ihnen sozusagen eine gewisse Schärfe!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Julius:** *(zu Erwin)* Halt dich bloß von meiner Lieselotte fern und quatsch keinen solchen Mist! *(klatscht in die Hände)* So, dann setzt euch mal bitte alle hin, damit wir beginnen können! Lumpi, äh Lieselotte, sie bleiben Gewehr bei Fuß bei mir und assistieren! Herrgott, wo bleibt denn unser Junior wieder? *(geht zur Tür; schreit)* Michi! Was ist denn jetzt! *(Julius stellt sich neben die Tischdecke, Lieselotte geht mit dem Medienkoffer zu Julius.)*
- Michi:** *(kommt hereingestürmt; bleibt erschrocken stehen)* Du lieber Gott! Was ist denn das für ein Auflauf hier?
- Franz-Martin:** *(eifrig und stolz)* Projektstart! Projektstart! Dein Vater und ich, wir machen ein Projekt!
- Michi:** Vater! Ich bitte dich! Fang doch nicht wieder mit diesem Mist an! Ich hab' gedacht, wir haben das endlich hinter uns! Willst du die Mutter wieder in den Wahnsinn treiben? *(schaut entsetzt die Tischdecke an)* Projekt Urlaub! Was wird denn das? Ihr werdet doch wohl ohne Projekt entscheiden können, wo ihr in den Urlaub hinfahrt.
- Erwin:** Also, ich finde das sehr gut. Wie ich noch nicht geschieden war, da hat meine Alte das rausgesucht und abends im Bett, da hat sie mir verkündet, wo es hin geht. Und ich musste mit, ob ich wollte oder nicht. Julius, ich unterstütze euch. Ich mach' solche Projekte auf der Arbeit ja auch ständig.
- Michi:** Du bist doch Metzger! *(lacht)* Find' ich witzig, wenn die Schweine im Stuhlkreis sitzen und diskutieren, ob sie Schnitzel oder Braten werden wollen.
- Julius:** Ruhe jetzt! Wir beginnen mit der Vorstellung der Projektteilnehmer. Jeder stellt sich kurz und prägnant vor und sagt, was ihn antreibt an diesem wichtigen Projekt teilzunehmen.
- Karola:** Hä? Aber wir kennen uns doch alle. Ich bin schon mit euch in den Kindergarten gegangen. Da muss ich mich doch nimmer vorstellen!
- Franz-Martin:** *(tut sehr wichtig)* Frau, sei ruhig! Das läuft so im Projekt und basta.
- Karola:** Also gut: Ich bin die Karola. Ich bin die beste Freundin von der Therese, verheiratet, zwei Kinder, einen Hund Waldi, eine Katze, die heißt „Katze“ und wir haben einen blauen Kanarienvogel.
- Julius:** Stopp! Stopp! Das langt! Kurz und prägnant war die Ansage! Was laberst du denn für einen Mist! *(schlägt die Hände über dem Kopf zusammen)* Das ist doch gar nicht relevant! Hock dich hin und sei ruhig! *(Karola setzt sich beleidigt.)*
- Julius:** Los, Therese, du bist dran.
- Therese:** Hallo, ich bin die Therese! Ich wohne seit meiner Geburt in ... *(Ort einsetzen)* und bin die Frau vom Julius seit ich ihn geheiratet habe. Seit acht Monaten warte ich auf meinen Wohnzimmerschrank und wünsche mir ein Hochbeet...
- Julius:** *(wütend, stampft mit dem Fuß)* Stopp, stopp, du dumme Nuss! Nicht relevant! Ihr seid doch echt zu blöd für alles! Erwin, mach du weiter! *(zeigt auf Erwin)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Erwin:** *(steht auf)* Hallo! Ich bin der Erwin! Ich wohne auch in ... *(Ort einsetzen)* und mein Antrieb ist die Aussicht auf ein Bier. *(zu Franz-Martin)* Du hast doch gesagt, es gibt was zu trinken. Gibt's jetzt doch nix?
- Michi:** Oh Himmel! Jetzt hört doch mal mit dem Scheiß auf! Vater, sag' jetzt endlich, was du willst, sonst hocken wir morgen früh noch da.
- Erwin:** Ja, gibt's jetzt kein Bier?
- Michi:** Nein! Es gibt jetzt kein Bier! Los Vater: Punkt 2 der Tagesordnung!
- Julius:** Also gut! Punkt 2 der Tagesordnung: Verkündung des Projektzieles. *(geht wichtigtuend umher)* Bei Überarbeitung meiner To-do-Liste nach dem Ruhestand habe ich festgestellt, dass mein Ziel „Ich fahre in den Urlaub“ noch offen ist. Herr Franz-Martin Brand *(zeigt auf Franz-Martin, dieser steht auf und verbeugt sich)* würde sich an diesem Ziel auch beteiligen und so haben wir beschlossen, mittels Workshop ein für uns und unsere Weiber verträgliches Urlaubsziel ohne Krach und Schlägereien zu ermitteln. Somit kommen wir zu Punkt 3 der Tagesordnung äh Punkt 3. *(wischt sich Schweiß ab, wendet sich an Lieselotte Schlüpfer)* Fräulein Schlüpfer, machen sie mal weiter...
- Lieselotte:** *(schaut irritiert)* Nun ja, wir sollten vielleicht erst die Für und Wider eines Urlaubs betrachten.
- Therese:** Sag mal, spinn ich jetzt! Das steht doch fest, dass wir in Urlaub fahren wollen. Da brauchen wir doch jetzt nicht mehr über die *(ahmt Lieselotte nach)* „Für und Wider eines Urlaubs“ zu sprechen. Ich will an den Gardasee und damit basta.
- Julius:** *(geht auf sie los)* Gardasee, Gardasee! Frau, so geht das nicht! Du kannst hier nicht einfach sagen „Ich will an den Gardasee und damit basta“, so geht das in einem Projekt nicht! *(stampft mit dem Fuß auf)*
- Erwin:** Gut, dann erarbeiten wir jetzt Vorschläge für Urlaubsziele, am Ende wird dann abgestimmt und da fährt ihr dann hin.
- Julius:** Jawohl! *(zu Therese)* Siehst du, so läuft das meine Liebe! Der Erwin hat's kapiert! Du dumme Nuss!
- Karola:** Ich schlage Venedig vor!
- Julius:** *(zu Lieselotte)* Fräulein Schlüpfer! Ich notiere: Venedig! Und den „Gardasee“ von meiner Alten nehmen wir auch in die Vorschläge auf.

(Julius schreibt jeweils eine Karte und reicht sie Fräulein Schlüpfer, die diese mit einem Pin aus dem Medienkoffer an die Tischdecke hängt.)
- Erwin:** Venedig? Würde ich persönlich nicht empfehlen! Wir waren da schon dort. Und mitten am Tag, beim Eisessen auf dem Markusplatz hat mir eine Taube mitten aufs Eis geschissen! Und ich hätte es fast nicht bemerkt.
- Julius:** Sehr guter Hinweis, Erwin! Sehr guter Hinweis! Fräulein Schlüpfer – Venedig entfällt somit aufgrund von Vogelschissen! Nehmen sie Venedig wieder ab.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Karola:** Nein, da bin ich dagegen! Nur weil dem Erwin eine Taube aufs Eis geschissen hat soll ich nicht nach Venedig?
- Therese:** *(bockig)* Also ich möchte kein Eis essen, auf das eine Taube geschissen hat. Und wie ich den Julius kenne, macht er den Schiss grob weg und ich muss das Eis trotzdem fertig essen. Also von mir aus kann Venedig weg.
(Lieselotte nimmt Venedig ab, Karola verschränkt die Arme und ist sauer.)
- Michi:** MEIN Schiff! Das wäre auch eine Option! Da...
- Julius:** *(fällt ihm ins Wort, verächtlich)* Mein Schiff! Wo hast denn du ein Schiff? Sollen wir mit deinem Playmobilpiratenschiff über die Weltmeere schippern?
- Michi:** Quatsch! Du hast doch keine Ahnung! MEIN Schiff, ist eine Kreuzfahrtschiff-Flotte! Da kannst du Kreuzfahrten buchen, Mittelmeer und so. Alles bestens organisiert, ihr könnt Landausflüge buchen und seht was von der Welt. Und die Buffets auf diesen Schiffen sollen sehr gut sein!
(Karola und Therese sind begeistert, freuen sich gemeinsam. Julius schreibt - Lieselotte hängt eine Karte „MEIN Schiff – Mittelmeer“ an die Wand.)
- Erwin:** Sehr gut! Das haben wir auch schon gemacht. Wir sind aber in einen Sturm gekommen und ich habe drei Tage lang gekotzt. Ich war an der Reling gehängt und war den ganzen Tag auf der Suche nach Kotztüten. Also ich würde vielleicht erstmal eine Reise auf dem Festland vorschlagen. Eine Städtereise durch Holland vielleicht! Amsterdam, Rotterdam, Den Haag, Tulpen, Strand, leckerer Käse, sehr zu empfehlen!
- Franz-Martin:** *(zieht Julius auf die Seite)* Soll das mit diesem Schiff nicht lieber gleich weg? Die Weiber wollen hundertprozentig auf ein Schiff!
- Julius:** Lass es nur hängen, das Schiff! Ich mach das schon! Ziel eines Projektes ist, dass am Ende genau das rauskommt, was der Auftraggeber will. Und der Auftraggeber sind wir! Kapiert? Du schlägst dann „Camping in Bayern“ vor und dann läuft der Hase. Verstehste? *(Franz-Martin nickt eifrig.)*
- Lieselotte:** Ich schlage Spanien vor, speziell Andalusien. Granada, Sevilla, wunderschöne Landschaften, Sonne, Meer, Flamenco...
- Julius:** *(flötet)* Flamenco! Flamenco! Ein Traum! Diese wunderschönen rosaroten Tiere auf langen, schlanken Beinen! Ich liebe Flamencos! „Andalusien“ nehmen wir selbstverständlich auf! Wunderbar, Lieselotte, wunderbar! *(schreibt und reicht den Zettel Lieselotte)*
(Lieselotte ist gerührt und hängt „ANDALUSIEN“ auf.)
- Erwin:** Oder wie wäre es mit Madeira! Die Blumeninsel! *(zu Therese und Karola)* Da gibt es sogar einen Lorbeerwald, der zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt.
- Karola:** *(zieht die Nase hoch)* Ich weiß nicht. Wenn ich Sauerbraten mache, da darf ich kein einziges Lorbeerblatt reintun, weil der der Franz-Martin den Geschmack nicht mag.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Erwin: (*genervt*) Du musst die Lorbeerbäume ja nicht essen, du sollst sie ja nur anschauen. Wenn du bei jedem Reiseziel was zu motzen hast, dann kommst du nie über das Ortsschild von ... (*Wohnort einsetzen*) raus.

(*Lieselotte hängt zögernd „Madeira“ auf.*)

Franz-Martin: Also ich schlage einen Campingurlaub in Bayern vor. Am Tegernsee oder Würthersee vielleicht

Michi: (*lacht*) Der Würthersee, der liegt aber soweit ich weiß in Österreich.

Julius: Das ist doch scheißegal, wo der liegt, der See. Der Franz-Martin darf auch was vorschlagen. Also: Camping in Bayern. (*reicht Lieselotte eine Karte*) Ich persönlich schlage eine Reise an die Nordsee vor. Die Preise für Krabbenbrötchen sind extrem gefallen und meine liebe Therese hat noch nie ein Krabbenbrötchen gegessen. (*gibt Lieselotte eine Karte NORDSEE*) So, nun haben wir sechs Ziele, das reicht!

Therese: Ich bin für den Gardasee!

Karola: Ich bin für dieses Schiff, das der Michi vorgeschlagen hat! Mittelmeer!

Julius: Langsam, langsam! Wir machen das jetzt so. Ich stecke alle Ziele in jeweils einen Umschlag, schreibe eine Zahl drauf und ihr beiden (*zeigt auf Karola und Therese*), einigt euch auf einen Umschlag und da fahren wir dann hin. (*macht eine dramatische Geste und seufzt*) Der Franz-Martin und ich, wir werden das Ziel stillschweigend akzeptieren, auch wenn es uns schwerfällt.

Therese: Und wenn das Schiff oder der Gardasee kommt, dann fahrt ihr auch mit?

Franz-Martin: Natürlich! Natürlich! Das sind die Spielregeln von so einem Projekt. Das Ergebnis wird akzeptiert und umgesetzt, gell Julius!

Erwin: (*zweifelnd*) Echt? Schwört ihr das alle vier? (*hebt den Finger*) Auf euer Leben?

Therese/Karola/Franz-Martin/Julius: (*feierlich*) Wir schwören, auf unser Leben!

Michi: Du lieber Gott! Jetzt wird es aber dramatisch! Ich geh' lieber. Das Drama, wenn das Ziel nicht passt, will ich gar nicht mitmachen! Ohne mich! (*geht ab*)

(*Julius geht zur Seite und steckt die Karten in jeweils ein Kuvert. Die „Projektteilnehmer“ laufen aufgereggt umher. Als er fertig ist, tauscht er den Stapel gegen den Stapel mit Kuverts aus, den er bereits vorbereitet in der Hosentasche hat. Den anderen Stapel steckt er wieder ein.*)

Julius: So. (*schreibt auf jeden Umschlag eine Zahl – zu Therese und Karola*) Ihr beiden einigt euch jetzt auf einen Umschlag und da geht's dann hin. 1, 2, 3, 4, 5 oder 6?

(*Karola und Therese überlegen angestrengt.*)

Karola: Du lieber Gott! Was sollen wir denn jetzt nehmen!

Franz-Martin: (*reibt sich die Hände*) Ist doch egal. Steht doch überall das Gleiche drin!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Julius: *(erschrocken zu Franz-Martin)* Mensch, du Simpel! *(liebepoll zu Therese und Karola)* Ja, überall steht das Gleiche drin! Ein wunderschöner Urlaub voller Erlebnisse und Harmonie! Gemeinsam mit unseren geliebten Ehefrauen.

(Karola und Therese überlegen weiter. Nach einer Weile tuscheln.)

Therese: Wir haben uns entschieden! Wir nehmen die 4! *(faltet die Hände)* Lieber Gott, bitte lass es den Gardasee sein!

Karola: *(faltet ebenfalls die Hände)* Lieber Gott! Bitte lass es das Schiff sein!

Julius: Die Entscheidung steht?

Erwin: Da ist dann nichts mehr rückgängig zu machen. Egal was rauskommt! Mein Gott, ist das spannend. Ich glaube, ich hätte lieber die 3 genommen!

Lieselotte: Ich bin ja immer für die 7. Die 7.

Erwin: Fräulein Schlüpfer, die 7, die 7 ist doch diesmal gar nicht am Start.

Julius: *(reicht Franz-Martin die nicht gewählten Briefumschläge, der diese in seine Jackentasche steckt)* So, die kannst du dann gleich verbrennen, dann sind sie weg. Wir kommen nun zur Urteilsverkündung! *(Julius öffnet theatralisch den Umschlag Nummer 4; Karola und Therese halten sich an den Händen; Erwin und Lieselotte sind ebenfalls total aufgeregt. Julius zieht langsam die Karte aus dem Umschlag.)*

Julius: Ladies and Gentlemen! Unser Urlaubsziel steht fest! And the Winner is: *(dreht die Karte und hält sie ins Publikum)* CAMPINGURLAUB IN BAYERN!

(Die Frauen setzen sich entsetzt hin, schlagen ungläubig die Hände vor das Gesicht. Franz-Martin hüpfert jubelnd umher, klatscht sich im Hintergrund mit Julius ab.)

Julius: *(enttäuscht und mit Trauermiene zu den anderen)* So ein Mist, ich bin total enttäuscht! Ich wäre so gerne an die Nordsee! Und jetzt müssen wir auf einen Campingplatz in Bayern!

Franz-Martin: *(schaut ebenfalls sehr traurig)* Aber wenn unsere Lieblinge das so ausgesucht haben, dann machen wir das natürlich gerne! So sind nun mal die Spielregeln in einem Projekt!

Vorhang – Ende 1. Akt!